

2015

1. Halbjahresbericht

Gleichstellungsstelle



INHALT

Schlagzeilen	3
Ergebnis- und Finanzrechnung	5
Überblick über das Ergebnisbudget der Gleichstellungsstelle	5
Kennzahlenübersicht	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Glossar	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Angebote (chronologisch) der Gleichstellungsstelle über das Tagesgeschäft hinaus:

Das Lied der Miriam – Musik von jüdischen Komponistinnen aus dem 19. Und 20. Jahrhundert zum Weltfrauentag

„Das Lied der Miriam“ besteht aus oft einzigartigen Werken jüdischer Komponistinnen, die der breiten Musiköffentlichkeit unbekannt geblieben sind, da im 19. Jahrhundert Frauen nicht öffentlich als Künstlerinnen auftreten durften.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Kulturverein „Chaverim“ statt und war gut besucht.

Equal Pay Day

Unser Infostand in der Rathauspassage ist von den Passantinnen und Passanten sehr gut angenommen worden, und es haben viele Gespräche zum Thema stattgefunden, mit Frauen und Männern.

Erläuterung: Der diesjährige Equal Pay Day in Deutschland ist auf den 20. März gefallen.

Grundlage: Der sog. Gender Pay Gap wird jährlich durch das Statistische Bundesamt berechnet und in Kalendertage umgerechnet. Er beträgt 2015 22%. In Deutschland müssen demnach **Frauen im Durchschnitt** 444 Tage arbeiten, um genau so viel Gehalt zu bekommen wie Männer in 365 Tagen – für die gleiche Arbeit.

Girl's Day / Boy's Day

In diesem Jahr sind die Angebote in den einzelnen Fachbereichen der Stadt Norderstedt zentral durch das Amt Zentrale Steuerung unter Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten koordiniert worden. .

Anschließend hat die Gleichstellungsbeauftragte den Mädchen die Hintergründe zum Girl's Day erzählt.

Elterngespräche „Väter erziehen anders – Mütter auch!“

Der interaktive Vortrag hat die Situation aus wissenschaftlicher Sicht aber auch aus ganz praktischer Alltagsperspektive dargestellt.

Der Vortrag hat in Kooperation mit der Evangelischen Familienbildung Norderstedt stattgefunden.

Lesezeit zum Welttag des Buches „Literatur und Musik der Romantik“

Norderstedterinnen und Norderstedter haben aus Werken der Romantik bekannter Autorinnen und Autoren vorgelesen. Wie in den Vorjahren auch, ist die Veranstaltung mit mehr als 120 Besucherinnen und Besuchern wieder ausverkauft gewesen.

**Zur aktuell existenzgefährdenden Situation der freiberuflichen Hebammen:
Öffentliche Podiumsdiskussion am 23.06. und
Fotoausstellung vom 27.05.-24.06.2015**

Hintergrund:

Die freiberuflichen Hebammen und EntbindungshelferInnen sind in ihrer Existenz gefährdet, weil die Versicherungsprämie immer wieder angehoben wurde und Versicherungsverträge jeweils nur mit einem Jahr Laufzeit abgeschlossen werden. Die hohen Kosten und die unsichere Lage führten besonders in Norderstedt bereits zur Umorientierung einiger langjährig tätiger Hebammen.

Familien können daher nicht mehr frei entscheiden, wie und wo eine Geburt stattfinden soll.

In Kooperation mit der Hebammenpraxis Norderstedt wurde daher vom 27.05. – 24.06.2015 eine Fotoausstellung im Rathaus Norderstedt gezeigt und zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit dem Titel: „NEU/GEBORENE/FAMILIEN allein gelassen? Wir wollen eine Zukunft mit Hebamme!“ eingeladen. Das Podium hat aus Vertreterinnen und Vertretern der Bundespolitik, der Landespolitik, des Deutschen Hebammenverbandes, der Krankenkassen und der Gesellschaft für Qualität in der außerklinischen

Geburtshilfe (QUAG e.V.) bestanden.

Die Ausstellungseröffnung war mäßig besucht, die Podiumsdiskussion ist durch die Öffentlichkeit hervorragend angenommen worden.

Die persönlichen **Erstberatungen** stellen sich wie folgt dar:

Themen/Grund des Aufsuchens:

Trennung/Scheidung (2), Elterngeld/Elternzeit (1) Berufliche Probleme/Ausbildung/Weiterbildung/Umschulung (8); Pflege von Angehörigen (2); häusliche Gewalt (4); Sonstiges (1)

Im 1. Halbjahr 2015 suchten 15 Frauen, 2 Männer und 1 Paar (18 Beratungen insgesamt) die Gleichstellungsstelle auf.

Weiterhin gab es 34 **telefonische** Beratungen mit einem Zeitanteil von insgesamt 7,45 Stunden

Erläuterungen:

In den „Schlagzeilen“ des Halbjahresberichts werden jeweils die Besonderheiten der Arbeit erwähnt.

Etablierte und regelmäßige Angebote finden nur Erwähnung, wenn hier Besonderheiten auftreten.

Ebenso verhält es sich bezüglich der täglichen hausinternen Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten bei Stellenbesetzungen, in Bauleitverfahren, bei strukturellen Veränderungen u.a.

Detaillierte Angaben über **alle** Aspekte der Arbeit, Konsequenzen aus Vergangenheitem und Ziele für die Zukunft finden sich im Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten, der gegenüber der Stadtvertretung abgegeben und dann öffentlich zugänglich wird.

ERGEBNIS- UND FINANZRECHNUNG

ÜBERBLICK ÜBER DAS ERGEBNISBUDGET

Ergebnis 1600 Gleichstellungsstelle

2015

Werte in T€

Position	Vorjahr			2015		Progn. abs. Diff. + Auftr.	5
	Plan	Ist abs. Diff.	Plan	Progn. Aufträge			
1. Halbjahresbericht, 12.08.2015							

ordentliche Erträge	0,9	1,3	0,4	0,9	0,5	0,5	-0,5
Personalaufwendungen	130,3	127,1	-3,2	132,5	131,6	131,6	-0,9
A. f. Sach- u. Dienstleistungen	13,4	11,7	-1,7	13,4	10,6	10,6	-2,8
bilanzielle Abschreibungen							
Transferaufwendungen							
sonst. ordentl. Aufwendungen	1,8	2,6	0,8	1,8	2,3	2,3	0,5
- ordentliche Aufwendungen	145,5	141,3	-4,2	147,7	144,5	144,5	-3,2
= Ergebnis d. laufenden Verwaltungstätigk.	-144,6	-140,0	4,6	-146,8	-144,0	-144,0	2,7
+ Finanzergebnis							
= ordentliches Ergebnis	-144,6	-140,0	4,6	-146,8	-144,0	-144,0	2,7
+ a.o. Ergebnis							
= Ergebnis vor ILV	-144,6	-140,0	4,6	-146,8	-144,0	-144,0	2,7
+ Erträge aus ILV							
- Aufwendungen aus ILV							
= Ergebnis	-144,6	-140,0	4,6	-146,8	-144,0	-144,0	2,7
Aufwandsdeckungsgrad [%]	0,62	0,94	0,32	0,61	0,34	0,34	-0,27

KOMMENTAR

Die Abweichung bei den Einnahmen ist entstanden, da eine von zwei zum Internationalen Frauentag geplanten Veranstaltungen abgesagt werden musste.

Die Abweichung bei den Sach- und Dienstleistungen ergibt sich daraus, dass die Kosten sich nicht gleichmäßig über das Jahr verteilen.

Schlagzeilen

Ereignisse, die für die Haushaltsentwicklung eine wesentliche Rolle spielen oder für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung sind

SIV

Soll-Ist-Vergleich zwischen geplanten Werten (Soll) und den tatsächlich erreichten, bzw. im Forecast prognostizierten Werten (Ist). Auf dem Vergleich der Werte basieren Abweichungsanalysen.

Plan

Aktuelle Werte aus dem Haushaltsplan (auf dem jeweiligen Nachtragsniveau)

Ist

Werte, die tatsächlich bis zum Stichtag des Berichts gebucht worden sind

Forecast

Ziel: realistische Prognose der Werte zum Jahresende. Vorschau auf das Jahresende unter Einbezug der schon gebuchten Istwerte. Für die restlichen Monate wird davon ausgegangen, dass die monatlichen Planwerte erreicht werden, es sei denn, es ist bereits eine andere Entwicklung bekannt. Dann wird sie anstelle der Planwerte für die Zukunft berücksichtigt.

Zuwendungsertragsquote

Anteil der Erträge aus Zuwendungen für laufende Zwecke an den gesamten ordentlichen Erträgen (ohne außerordentliche und Finanzerträge)

Aufwandsdeckungsgrad

Verhältnis von ordentlichen Erträgen zu ordentlichen Aufwendungen. Durch die Kennzahl wird angegeben, in welchem Maße die Erträge aus dem ordentlichen Geschäft die dort entstandenen Aufwände decken können. Fachbereiche, deren Aufwandsdeckungsgrad unter 100% liegt, benötigen allgemeine Deckungsmittel aus Steuern zur Finanzierung des Restdefizits.

Personalintensität

Anteil des Personalaufwands am ordentlichen Aufwand. Je höher der Wert ist, desto personalintensiver ist die Arbeit im jeweiligen Fachbereich.

VZÄ

Vollzeitstellenäquivalente; Beispiel: eine volle Stelle entspricht 1 VZÄ, eine halbe Stelle 0,5 VZÄ

Mittlerer monatlicher Personalaufwand / VZÄ

Gesamter Personalaufwand des Jahres geteilt durch die durchschnittlich besetzte Stellenanzahl des Jahres. Die Kennzahl erlaubt keine Rückschlüsse auf Gehälter, da sie den gesamten Personalaufwand des Arbeitgebers berücksichtigt, inklusive Arbeitgeberanteilen zu Sozialabgaben, Rückstellungen etc.

Ertrag

Wertanstieg der Verwaltung (erhöht das

Eigenkapital): *Steuern u. ähnliche Abgaben*

Steuerarten, Familienleistungsausgleich

Zuwendungen u. allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Fehlbetragszuweisungen, Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Zuweisungen u. Zuschüsse, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im Sozialbereich

sonstige Transfererträge

z.B. Leistungen v. Sozialleistungsträgern u. Pflegeversicherungsträgern, privaten Personen als Aufwendungsersatz oder Kostenbeitrag

öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Gebühren, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Beiträge und

Gebührenausschlag *privatrechtliche Leistungsentgelte*

z.B. Mieten, Pachten, Verkauf von Vorräten wie Drucksachen etc., Ersatz für

Schadensfälle *Kostenerstattungen u. Kostenumlagen*

Kostenerstattungen und Umlagen wie Schulkostenbeiträge, Verwaltungskostenerstattung von Eigenbetrieben

sonstige ordentliche Erträge

z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus Verkauf von Vermögensgegenständen, Bußgelder, Säumniszuschläge, Verzinsung von Steuernachforderungen, Erträge aus Auflösung v. sonstigen Sonderposten, z.B. Dauergrabpflege, Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen

Aufwand

Werteverbrauch durch die Verwaltung (verringert das

Eigenkapital): *Personalaufwendungen*

Direkte Bezüge der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen u. der gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen, Zuführungen zu Pensions-, Altersteilzeit- u. Beihilferückstellungen

Versorgungsaufwendungen

Wie Personalaufwendungen, aber für ehemalige Beschäftigte

Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen

Unterhaltung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, Mieten u. Pachten, Bewirtschaftungsaufwand, Fahrzeughaltung, Materialbeschaffung, Aufwand für Inanspruchnahme von Dienstleistungen

bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Sach-, Finanzanlagen und Umlaufvermögen

Transferaufwendungen

Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, soziale Leistungen an natürliche Personen, Gewerbesteuer- und allgemeine Umlagen

sonstige ordentliche Aufwendungen

Personalnebenkosten, z.B. Trennungsgeld, pauschalierter Auslagenersatz, Umzugskosten
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung
Geschäftsaufwand, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen f. Aufwendungen
Dritter, Bußgelder, Zuführungen zu Rückstellungen

ILV

Interne Leistungsverrechnung zwischen einzelnen Produkten (z.Zt. nur Reinigungsdienst und Bauhof). Dies sind Leistungen, die nur für den internen Verbrauch in der Verwaltung erzeugt werden.

Cash-Flow

Saldo aus Ein- und Auszahlungen (Veränderung des Zahlungsmittelbestandes)

Einzahlungen

Zufluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, auf Bankkonten)

Auszahlungen

Abfluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, von Bankkonten)

Weitere sehr differenzierte Erläuterungen unter:

www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-

Lexikon/452b177/index.html www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html